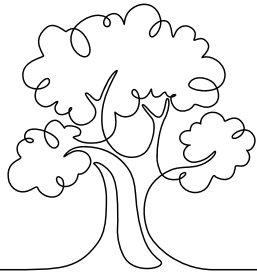


**INTEGRIERTES**

**KLIMASCHUTZKONZEPT**

**KURZFASSUNG**



## INHALT

---

1. Vorwort	4
2. Zielsetzung des Konzeptes	6
3. Energie- und THG-Bilanz	7
4. Potenziale	10
5. Klimaschutzszenario	14
6. Akteursbeteiligung	16
7. Klimaschutzziele	19
8. Übersicht Maßnahmenprogramm	22
9. Das Klimaversprechen	30
10. Verstetigungsstrategie	32
11. Controlling-Konzept	33
12. Kommunikationsstrategie	34
13. Linktipps	35

# 1. VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Klimawandel ist in vollem Gange und auch in Bad Honnef spürbar. Proaktiver Klimaschutz ist daher nicht nur eine gesamtgesellschaftliche Pflichtaufgabe, sondern für uns auch eine kommunale Notwendigkeit. Es geht darum den Klimawandel zu bremsen und die Klimawandelfolgen abzumildern. Was wir tun und was wir mit welcher Priorität uns vorgenommen haben, ist in unserem vom Rat der Stadt Bad Honnef einstimmig verabschiedeten Klimaschutzkonzept jetzt festgelegt.

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern haben wir seit der Auftaktveranstaltung im September 2022, auf einer digitalen Ideenkarte im Internet bis Ende 2022 und in diversen Workshops uns ein umfassendes Lagebild verschafft, haben Lösungsansätze diskutiert und daraus ganz konkrete Maßnahmen abgeleitet

Klar mit Zahlen belegt ist, dass der Weg zur Treibhausgasneutralität nur über enorme Veränderungen mit staatlichen Regulierungen und individuellen Entscheidungen der Bürger zu erreichen ist.

Zwei Beispiele für die Kombination staatlicher Maßnahmen und privater Entscheidungen: die größten Energieverbraucher und Treibhausgasversucher sind im privaten Gebäudesektor zu finden. Hier sind neben der Mobilität die größten Einsparpotenziale zu finden.

Gleichzeitig sind es die privaten Gebäudedächer, die das größte Potenzial für die Erzeugung erneuerbarer Energien mit Strom und Wärme in Bad Honnef bieten.

Die quantifizierten Potenziale der Einsparung und der erneuerbaren Energieerzeugung auch im öffentlichen Bereich sind die Basis für zielorientiertes erfolgreiches Handeln. Gleichzeitig können wir die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen messen. Für die Zielerreichung ist entscheidend, dass mit einem breiten Verständnis, Motivation und Tatkraft möglichst viele von uns sich an der Umsetzung beteiligen.

Die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 ist auch ein von der Bundesregierung vorgegebenes und ambitioniertes Ziel. Ohne unseren Beitrag ist dieses Ziel jedenfalls nicht zu erreichen.

Und wir profitieren in jedem Fall von dieser Zielsetzung, die uns eine bessere Luftqualität, ein besseres Mikroklima, mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung und damit eine bessere Lebensqualität bringen wird. Allen, die an diesem Integrierten Klimaschutzkonzept mitgearbeitet haben und die dabei helfen, das Konzept im Alltag mit Leben zu füllen, gilt mein herzlicher Dank. Lassen Sie uns gemeinsam den Weg zur Klimaneutralität verfolgen.

Ihr



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Otto Neuhoff'. The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Otto Neuhoff  
Bürgermeister der Stadt Bad Honnef



## 2. ZIELSETZUNG DES KONZEPTES

Die Stadt Bad Honnef sieht die aktuelle und zukünftige Notwendigkeit, einen eigenen Beitrag zur Verminderung der Treibhausgasemissionen (THG) zu leisten, um den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen und damit das Pariser Klimaziel einzuhalten. Durch die Erstellung dieses Klimaschutzkonzeptes erhält die Stadt eine umfassende Handlungsgrundlage, die eine systematische und langfristige Integration des Themas Klimaschutz in die Stadtgesellschaft ermöglicht.

Auch der Rhein-Sieg-Kreis hat bereits ein klimapolitisches Leitbild und konkrete Minderungsziele beschlossen und beteiligt sich aktiv am Gesellschaftsprojekt Klimaschutz, u. a. durch die Initiierung und Unterstützung einer Vielzahl von Projekten im gesamten Kreis. Viele dieser Maßnahmen haben neben den gewünschten Effekten auf die regionalen THG-Emissionen auch eine Steigerung der Lebensqualität zur Folge, bspw. durch Lärmreduktion und Luftverbesserung. Diese Aspekte zeigen: im Rhein-Sieg-Kreis wird Klimaschutz als Chance verstanden, das Leben lebenswerter zu gestalten. Dies gilt natürlich auch für die Stadt Bad Honnef.

Mit der Einstellung eines geförderten Klimaschutzmanagements zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts unterstützt die Stadt Bad Honnef daher nicht nur den Bund und das Land beim Erreichen der Klimaschutzziele, sondern strebt darüber hinaus auch zukünftig eine florierende und lebenswerte Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt an. Durch das implementierte Klimaschutzmanagement in der Koordinationsstelle Klima- und Mobilitätsmanagement wurden in den vergangenen Jahren bereits erste Projekte mit Klimaschutzbezug initiiert, koordiniert, organisiert und fachlich begleitet. Dies soll nun mit Hilfe des Klimaschutzkonzepts ambitioniert fortgeführt werden.

## 3. ENERGIE- UND THG-BILANZ

Die Energie- und Treibhausgasbilanz wird auf Basis kommunaler Daten zum Verbrauch der verschiedenen Energieträger in den vier Sektoren „Private Haushalte“, „Kommune“ (Liegenschaften und Flotte), „Verkehr“ und „Wirtschaft“ (Industrie und Gewerbe-Handel-Dienstleistung, kurz GHD) berechnet, mit statistischen Basisdaten ergänzt und bis zum Jahr 1990 vervollständigt.

Abbildung 1

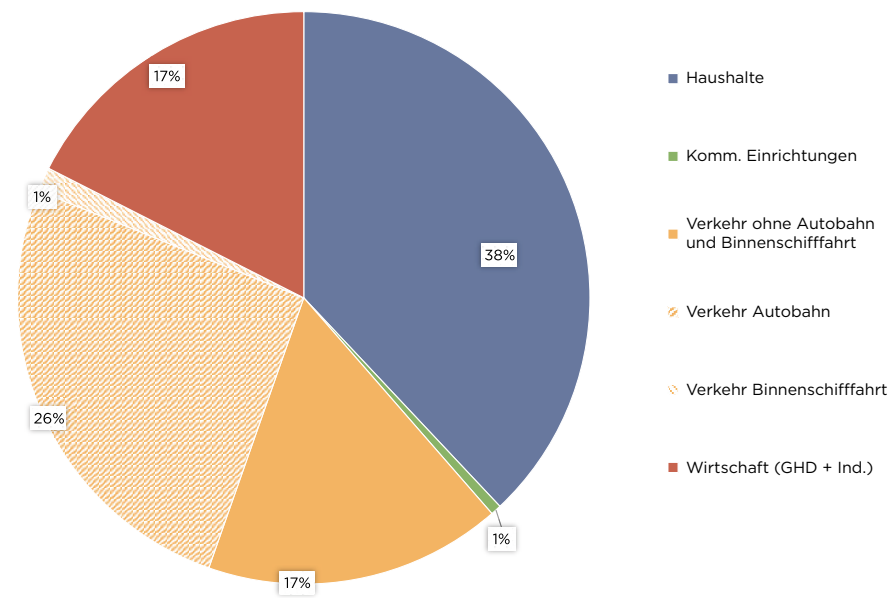
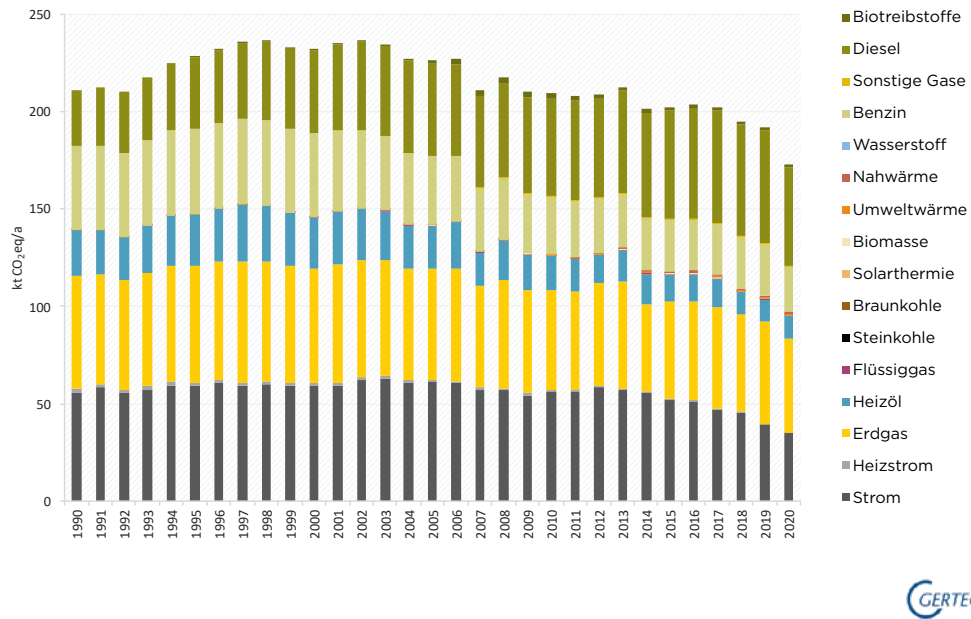


Abbildung 1 veranschaulicht die sektorale Verteilung der Energieverbräuche im Jahr 2020. Von den insgesamt 576 GWh/a wird der größte Anteil im Verkehr verbraucht, mit einem signifikanten Einfluss des Autobahnverkehrs. Darauf folgen die privaten Haushalte mit Strom- und Wärmeverbräuchen im Wohnbereich.

Abbildung 2



Dies wird auch in Abbildung 2 deutlich, welche die Entwicklung der Treibhausgasemissionen zeigt: in den letzten 30 Jahren sind die Emissionen um ca. 18 % auf ca. 173 Kilotonnen CO<sub>2</sub>eq/a gesunken. Dies liegt z. T. an der fortschreitenden Energieträgerumstellung in der Wärmeversorgung: weg von fossilen Energieträgern wie Erdgas und Heizöl, hin zu erneuerbaren Energien wie Solarthermie und Umweltwärme (z.B. Wärmepumpe).

Pro Einwohner\*in ergeben sich im Jahr 2020 THG-Emissionen in Höhe von ca. 6,7 Tonnen CO<sub>2</sub>eq/a, was unter dem Bundesdurchschnitt von 8,1 Tonnen CO<sub>2</sub>eq/a lag. Im Wohnsektor lagen die Energieverbräuche (und Emissionen) bei 8,5 MWh/a pro Einwohner\*in.

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien zur Strom- und Wärmeversorgung gibt es in Bad Honnef hingegen noch deutlichen Nachholbedarf. So wurden im Jahr 2020 erst 3,4 % des gesamtstädtischen Stromverbrauchs (Bundesschnitt ca. 45 %) durch erneuerbare Energien, primär Photovoltaik, auf dem Stadtgebiet produziert. Bei der Wärmeversorgung ergibt sich ein ähnliches Bild: Erst 5,4 % des gesamtstädtischen Wärmebedarfs wurden im Jahr 2020 durch Erneuerbare, Biomasse und Umweltwärme auf dem Stadtgebiet gedeckt (Bundesschnitt ca. 15 %).

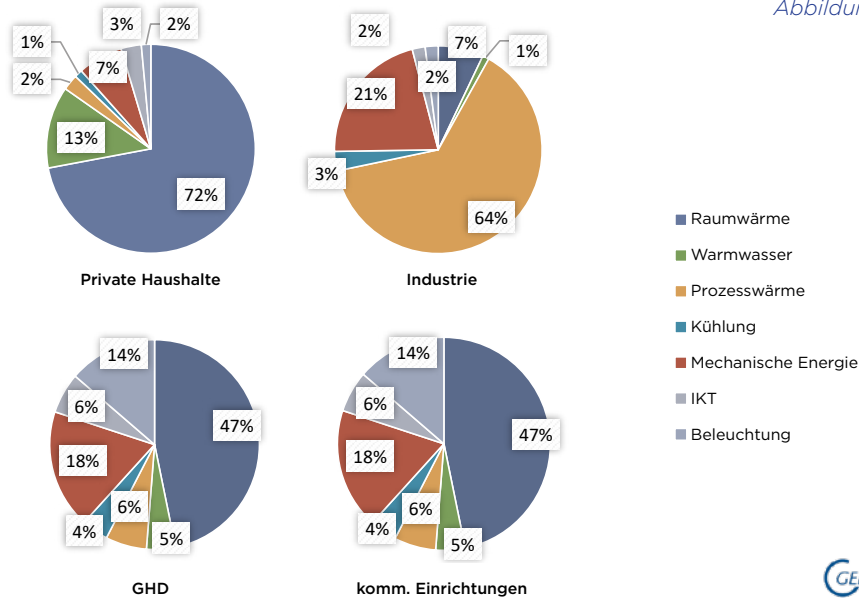
Neben den genannten Sektoren trägt jeder Mensch durch seine individuelle Verhaltensweise, wie Konsumverhalten und Ernährungsweise, zum Ausstoß von Treibhausgasen bei. So haben unter anderem die Lebensmittelherkunft, Kriterien für Kaufentscheidungen und Übernachtungen im Hotel Einfluss auf die THG-Emissionen. Hier birgt eine sparsamere und bewusstere Lebensweise übertragen auf die gesamte Bevölkerung ein THG-Einsparpotenzial von knapp 39 Kilotonnen CO<sub>2</sub>eq/a.



## 4. POTENZIALE

### Energieeinspar- und Effizienz-Potenziale

Zur Berechnung der Energieeinsparpotenziale in den Sektoren „Private Haushalte“, „Wirtschaft“ und „Kommune“ werden u. a. die Faktoren geänderte Verhaltensweisen, Erneuerungszyklen von Bauteilen, Energiepreise und Standards bei Sanierungen berücksichtigt. Das größte Einsparpotenzial ist mit knapp 111 GWh, bzw. 51 %, von 2020 bis 2050 in den privaten Haushalten zu finden. Ein genauerer Blick in die einzelnen Sektoren zeigt zudem, welche Anwendungszwecke die höchsten Einsparpotenziale bergen. So können im Bereich Raumwärme in den Sektoren Haushalte, GHD und Kommune die meisten Emissionen reduziert werden. Dies umfasst u. a. Sanierungsmaßnahmen zum Heizungsaustausch und zur Dämmung von Gebäudeteilen.



### Potenziale im Verkehrssektor

Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen im Verkehrssektor lassen sich in vier Kategorien unterteilen.

	MASSNAHMEN-KATEGORIE	BEISPIELE
	Verkehrsvermeidung	Videokonferenz anstatt Vor-Ort-Besprechung
	Verkehrsverlagerung	Attraktivierung des ÖPNV führt zum Umstieg vom Pkw
	Verkehrsverbesserung	Effizientere Nutzung von Verkehrsmitteln, z. B. Carsharing oder Elektro-Bus
	Ordnungsrechtliche Vorgaben	Bsp. Emissionsgrenzwerte für Neuwagen, Parkregelungen

Durch eine vollständige Umsetzung von Maßnahmen dieser vier Kategorien könnte eine Einsparung in Höhe von 92 % der Emissionen aus dem Jahr 2020 erzielt werden.

## Potenziale für den Ausbau der erneuerbaren Energien

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist von großer Bedeutung im Klimaschutz, um die nicht vermeidbaren Energiebedarfe möglichst klimafreundlich zu decken.

Abbildung 4

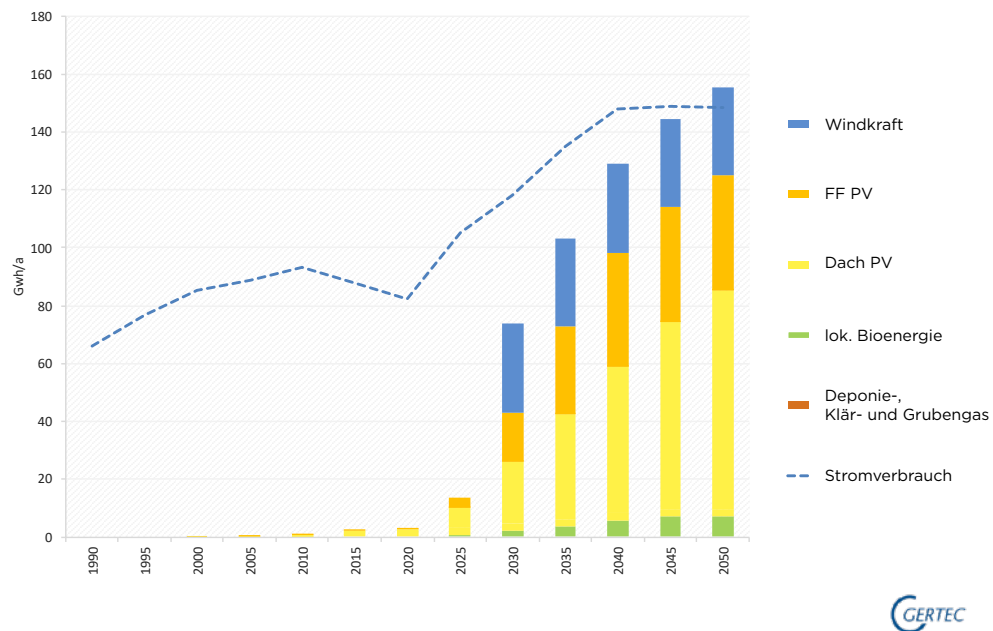
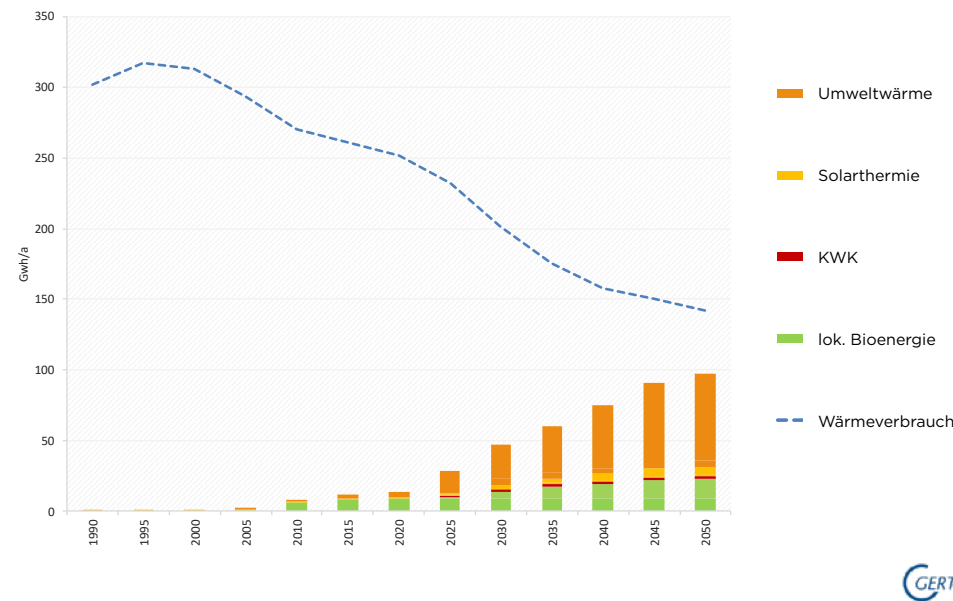


Abbildung 4 verdeutlicht, dass das vorhandene Ausbaupotenzial der erneuerbaren Energieträger im Bereich Strom für die Zukunft über dem zu erwartenden Bedarf liegt und dort die Erträge zukünftig vor allem durch Dach- und Freiflächen-Photovoltaik sowie Windkraft erzielt werden können.

Ausgehend von einer Ausnutzung nahezu sämtlicher möglicher Potenziale bis 2050 kann der Stromverbrauch in Bad Honnef komplett durch erneuerbare Energien abgedeckt werden. Der Wärmeverbrauch könnte bis zum Jahr 2050 bei Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale zu knapp 69 % durch erneuerbare Energien, primär Umweltwärme und lokale Bioenergie, gedeckt werden.

Abbildung 5



## 5. KLIMASCHUTZSZENARIO

Zum besseren Verständnis möglicher Klimaschutzziele für die Stadt wurden zwei Szenarien berechnet, die veranschaulichen, wie die Energieverbräuche und THG-Emissionen sich zukünftig entwickeln könnten. Die Trend-Entwicklung zeigt, welche Wirkung u. a. die Umsetzung aktueller gesetzlicher Vorgaben bis zum Jahr 2050 hätte. Wird hingegen ein Klimaschutz-Pfad verfolgt, könnte Bad Honnef die angestrebte THG-Neutralität knapp bis zur Mitte des Jahrhunderts erreichen, indem alle Potenziale zur Energieeinsparung und für erneuerbare Energien (nahezu) vollständig ausgeschöpft werden.

Abbildung 6

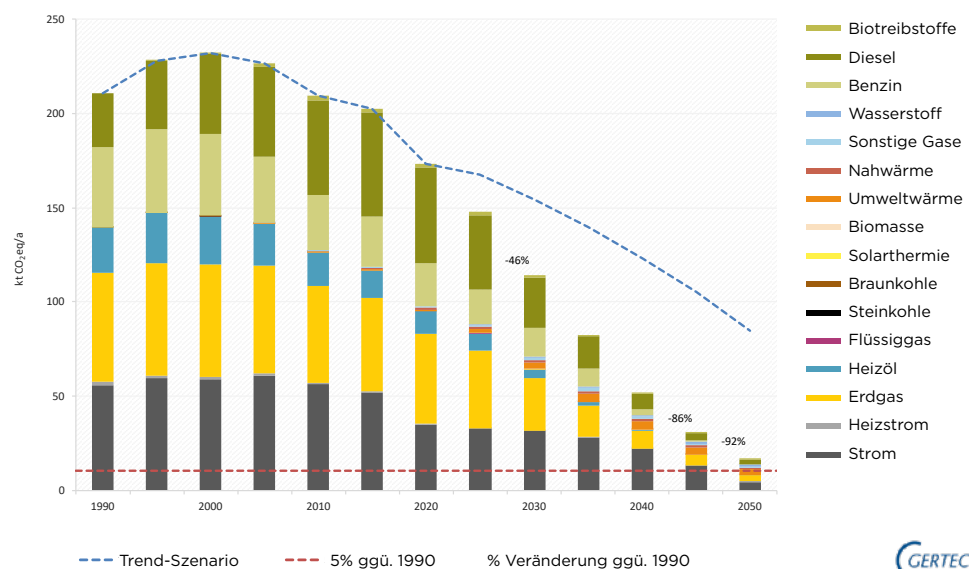


Abbildung 6 verdeutlicht die Entwicklung der THG-Emissionen im Klimaschutz-Szenario und ermöglicht durch die blau gestrichelte Linie einen Vergleich zur Trend-Entwicklung. Es wird deutlich, dass durch ein „weiter wie bisher“ keine Netto-THG-Neutralität bis 2045 erreicht werden könnte. Dies liegt u. a. an der auch zukünftig anhaltenden, großen Bedeutung fossiler Energieträger in der Wärmeversorgung. Im Klimaschutzszenario

*Netto-Null bedeutet, dass die Menge der durch menschliche Aktivitäten emittierten Treibhausgase (THG) der Menge entspricht, die der Atmosphäre entzogen wird. Netto-Null bedeutet also, dass der Atmosphäre so viel Treibhausgase entnommen, wie produziert werden. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müssen alle weltweiten Treibhausgasemissionen durch Sequestrierung kompensiert werden.*

hingegen wird die Strom- und Wärmeversorgung im Jahr 2050 fast ausschließlich durch erneuerbare Energien gedeckt, sodass das Klimaschutzziel der Bundesregierung knapp erreicht werden könnte. Die übrigen Emissionen müssten schließlich kompensiert werden, z. B. über den Erhalt von Waldflächen oder die Wiedervernässung von Mooren.

**Eine ambitionierte Ausschöpfung der Potenziale zur Energieeinsparung und zum Ausbau der Erneuerbaren Energien in Bad Honnef würde die auf Bundesebene angestrebte THG-Neutralität bis 2045 nahezu erreichen. Restliche Emissionen müssten kompensiert werden.**





## 6. AKTEURSBETEILIGUNG

Klimaschutz ist ein Thema, das die Bürgerschaft, Gewerbetreibende, Vereine und Stadtverwaltung gemeinsam betrifft. Diese Akteure sind von den Folgen des Klimawandels auf unterschiedliche Art und Weise betroffen und sehen sich jeweils im Rahmen ihrer individuellen Handlungsspielräume mit spezifischen Herausforderungen bei der Reduktion von Treibhausgasen konfrontiert. Da die Umsetzung wirkungsvoller Klimaschutzmaßnahmen nur durch Bereitschaft und Verständnis eines jeden Einzelnen erzielt werden kann, wurde die Erstellung des Klimaschutzkonzepts als beteiligungsorientierter Prozess gestaltet.



Um möglichst viele **Bürgerinnen und Bürger** zu erreichen, wurden zwei öffentliche Veranstaltungen organisiert. Die sehr gut besuchte Auftaktveranstaltung diente zur Erläuterung des Vorgehens zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, an thematischen Anregungen und Ideen zu sammeln und auszutauschen. Nach Fertigstellung wichtiger Arbeitsbausteine fand die Zwischenpräsentation statt, um die Ergebnisse fachlich einzuordnen und mit den Teilnehmenden

zu diskutieren. Darüber hinaus zeigte das Klimaschutzmanagement Präsenz auf Stadtfesten und Messen. Ein Online-Beteiligungsverfahren ermöglichte der Bürgerschaft ein kontinuierliches Mitwirken an der Maßnahmenentwicklung. Alle Vorschläge wurden ausgewertet, zusammengefasst und bei der Erstellung des Maßnahmenkatalogs des Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt.

Bereits zu Beginn der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde eine **verwaltungsinterne Steuerungsgruppe** (Arbeitskreis Klimaschutz) eingerichtet, die fortgeführt wird. Dank der Teilnahme des Verwaltungsvorstands wurden die Themen in die weiteren Fachdienste und betreffende Stellen der Stadtverwaltung weitergetragen, damit ein effektiver Austausch gewährleistet und Klimaschutz mit angemessener Priorität behandelt werden kann.

**Fach- und sachkundige Akteure** der Stadt, des Kreises und der Region wurden zu insgesamt acht Workshops zu verschiedenen Handlungsfeldern eingeladen. Bereits vorhandene Ideen wurden evaluiert, neue Vorschläge gesammelt und diese zu konkreten Maßnahmen ausgearbeitet. Insgesamt wurden bei den Workshops 95 neue Ideen gesammelt.

Die Vertreterinnen und Vertreter der **Kommunalpolitik** wurden in mehreren Terminen über den Sachstand der Konzepterstellung informiert und in den Prozessen der Maßnahmenfindung und Zieldefinition mit eingebunden, sodass schließlich Mitte Juni 2023 die Klimaschutzziele, die Handlungsstrategien und der Maßnahmenkatalog vom Stadtrat beschlossen werden konnten.

Insgesamt hat die Beteiligung zahlreicher Akteure sowie der Öffentlichkeit eine Vielzahl von Maßnahmenideen hervorgebracht. Mithilfe unterschiedlicher Formate konnten die verschiedenen Zielgruppen bestmöglich erreicht werden, sodass insgesamt 642 Ideen für Maßnahmen gesammelt wurden. Die meisten Ideen wurden bei der Auftaktveranstaltung zusam-

## 7. KLIMASCHUTZZIELE

mengetragen, was auf das beteiligungsorientierte Format und das Interesse der Bürgerinnen und Bürger zurückgeführt werden kann. Mit der Einbindung des Klima- und Umweltbeirats der Stadt sowie den Kommunalvertreterinnen und -vertretern wurden, nach Durchführung der Workshops, Priorisierungen vorgenommen, die schließlich die Erstellung eines umfassenden und zugleich umsetzbaren Maßnahmenprogramms ermöglichen.



Die Stadt Bad Honnef setzt sich unter Berücksichtigung ihrer kommunalen Handlungsmöglichkeiten mittelfristig (Zeithorizont 15 Jahre) als Mindestziel die Verfolgung des Trendszenarios plus Effekt des im Klimaschutzkonzept entwickelten Maßnahmenkatalogs, was einer Einsparung in Höhe von 52 % gegenüber 1990 entspricht. Da dieses Ziel im Sinne des voranschreitenden Klimawandels keineswegs ausreichend ist, um den Temperaturanstieg auf unter 2 °C zu begrenzen, liegt die gesamtgesellschaftliche Aufgabe Bad Honnefs in einer ambitionierten Verfolgung des berechneten Klimaschutzszenarios inkl. nahezu vollständiger Ausschöpfung der Potenziale. Zudem unterstützt die Stadt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, das Bundesziel THG-Neutralität bis 2045.

Bad Honnef versteht die angestrebten Klimaziele als Anreiz und die erforderlichen Maßnahmen als Chance für eine ökologische, soziale und ökonomische Zukunftsstrategie. Erreicht werden können die Ziele nur durch die Mitwirkung aller Akteur\*innen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft in Bad Honnef sowie die Schaffung klimaschutzfördernder Rahmenbedingungen durch EU, Bund und Land.



HANDLUNGSFELD	ZIEL	ZIELJAHR
<b>Erneuerbare Energien und Energieeffizienz</b>	Absenkung des Heizölverbrauchs in privaten Haushalten und im Gewerbe auf nahe Null	2035
	Halbierung der Emissionen durch Erdgasverbrauch	2035
	Steigerung der gesamtstädtischen Sanierungsquote auf 2 %/a	2030
	Ausschöpfung des Dachflächen-PV-Potenzials in Höhe von 20 %	2030
	Bau von bis zu zwei Freiflächen-PV-Anlagen	2030
<b>Mobilität</b>	Reduktion der gesamtstädtischen Verkehrsemissionen um 20 %	2030
	Hebung des Radverkehrs-Anteils am Modal-Split auf 25 %	2030
	Etablierung eines E-Carsharing-Angebots in allen vier Stadtteilen mit mind. zehn Fahrzeugen	2025
	Reduktion des privaten Pkw-Bestands auf 0,5 Fahrzeuge pro volljährigem Einwohner	2030
	20 % der Privat-Pkw fahren elektrisch oder hybrid	2030
<b>Klimafreundliche Stadtverwaltung</b>	Ausschöpfung der Potenziale in den Bereichen Liegenschaften, Fuhrpark, Beschaffung und Veranstaltungen um mind. 80 % (u. a. durch Energiemanagement, erneuerbare Energien in der Wärmeversorgung, PV-Anlagen, LED-Beleuchtung etc.)	2040
<b>Strukturen für den Klimaschutz</b>	Maßnahmen-Controlling und verbindliche Zeitplanung	2038
	Organisation eines Netzwerks mit Ehrenamtlichen sowie Fortführung des Klima- und Umweltbeirats	



## 8. ÜBERSICHT MASSNAHMENPROGRAMM

Das Herzstück des Klimaschutzkonzeptes ist ein Arbeitsprogramm von insgesamt 41 Maßnahmen für die Stadt Bad Honnef, das dazu beitragen soll, die angestrebten Einspar- und Versorgungsziele zu erreichen. Das Arbeitsprogramm wurde nach den Vorhaben des Klimaschutzmanagements (KSM) und einer langfristiger Perspektive von insgesamt 15 Jahren ausgearbeitet. Zum einen haben diese Maßnahmen direkte und indirekte

HANDLUNGSFELD 1 - STRUKTUREN FÜR DEN KLIMASCHUTZ	
1.1	Klimaschutz verwaltungsintern etablieren / Umsetzung Verstetigungsstrategie
1.2	Wahrnehmung von Mentoringaufgaben
1.3	Begleitung des Klima- und Umweltbeirates der Stadt
1.4	Überarbeitung der Umsetzungsplanung für die nächsten 3 bis 5 Jahre
1.5	Implementierung und Anwendung Klimaschutz-Controlling
1.6	Struktur zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit
1.7	(Verwaltungs-)Interne Informationsveranstaltungen oder Schulungen
1.8	Vernetzungstreffen der Klimaschutzmanager*innen in der Region
1.9	Homepage als Informations- und Beteiligungsplattform / übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit

Energie- und THG-Einspareffekte, zum anderen werden Voraussetzungen für die weitere Initiierung von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen sowie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien geschaffen. Gemäß den ermittelten Potenzialen wurden Maßnahmen zur Aktivierung der Bürger\*innen und Unternehmen entwickelt, die durch Information, Beratung und Anreize zu entsprechenden Maßnahmenumsetzungen beitragen sollen.

KSM ERSTVORHABEN		KSM ANSCHLUSS-VORHABEN				PERSPEKTIVE ANSCHLIESSENDE 10 JAHRE			
2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 - 2038	

■ Vor- bzw. Nachbereitung     ■ Aktive Phase

HANDLUNGSFELD 2 - ERNEUERBARE ENERGIEN	
2.1	Unterstützung bei der Hebung des Windenergiepotenzials am Dachsberg
2.2	Durchführung einer Solarkampagne für private Haushalte und Gewerbetreibende
2.3	Überbauung von städtischen Parkplätzen mit PV-Anlagen
2.4	Flächenausweisung für erneuerbare Energien
2.5	Detaillierte Prüfung der Ausbaupotenziale in den Bereichen Biomasse und Wasserkraft

KSM ERSTVORHABEN		KSM ANSCHLUSS-VORHABEN				PERSPEKTIVE ANSCHLIESSENDE 10 JAHRE			
2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 - 2038	

HANDLUNGSFELD 3 - SANIEREN, PLANEN, BAUEN	
3.1	Erstellen der kommunalen Wärmeplanung
3.2	Erstellen eines integrierten Quartierskonzepts für ein ausgewähltes Quartier
3.3	Beratungsangebote zur Sanierung von privaten Gebäuden
3.4	Thermografische Untersuchung der Gebäude auf dem Stadtgebiet
3.5	Seriell Sanieren im eigenen Bestand
3.6	Ursachenanalyse zum Sanierungsstau im Stadtgebiet
3.7	Planung eines Klimaquartiers

KSM ERSTVORHABEN		KSM ANSCHLUSS-VORHABEN				PERSPEKTIVE ANSCHLIESSENDE 10 JAHRE			
2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 - 2038	

Vor- bzw. Nachbereitung
  Aktive Phase

HANDLUNGSFELD 4 - MOBILITÄT	
4.1	Erstellen eines Mobilitätskonzeptes
4.2	Ausbau der Mobilstationen an der Endhaltestelle und am Aegidiusplatz
4.3	Schaffen eines E-Carsharing Angebots in allen vier Stadtteilen
4.4	Sensibilisierungsmaßnahmen und Aktionen für den Umweltverbund
4.5	Angebot eines Leih-Lastenrads für Bürgerinnen und Bürger
4.6	Umsetzung von Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes mit hoher Priorität
4.7	Informationstage zum sicheren Fahrradfahren an Schulen

KSM ERSTVORHABEN		KSM ANSCHLUSS-VORHABEN				PERSPEKTIVE ANSCHLIESSENDE 10 JAHRE																
2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 - 2038														

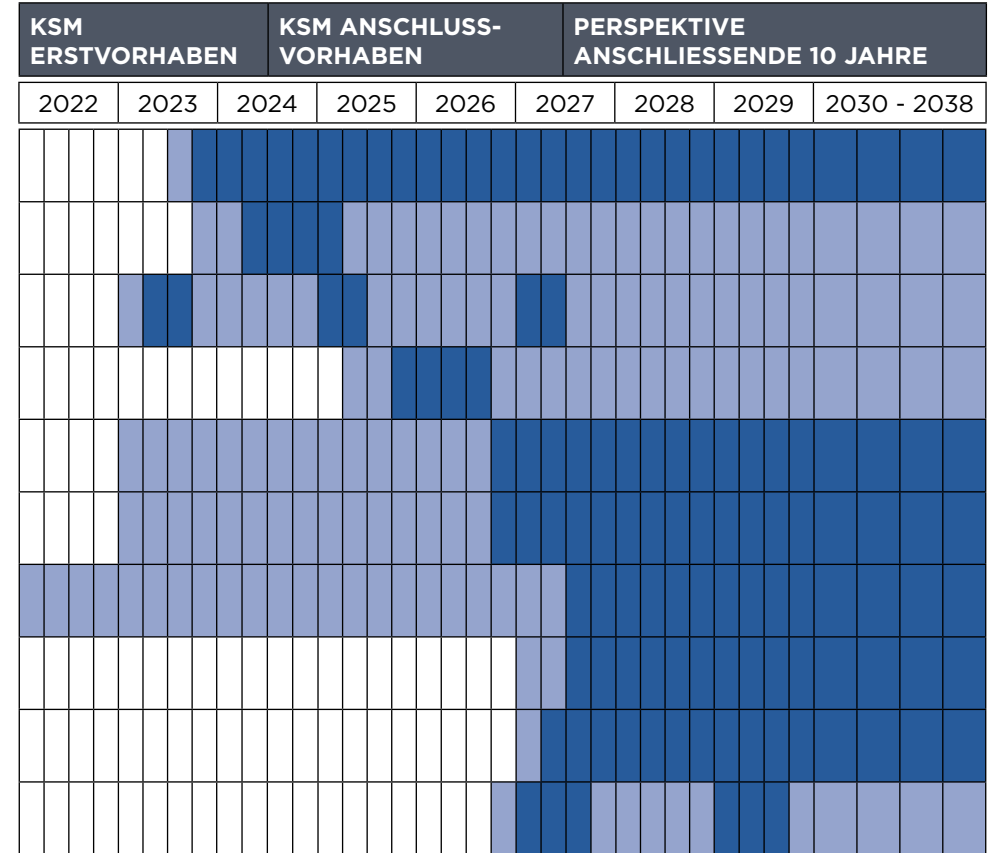
HANDLUNGSFELD 5 - GEWERBE, HANDEL, DIENSTLEISTUNG UND TOURISMUS	
5.1	Organisation eines Austauschtreffs für Gewerbetreibende
5.2	Fachliche Unterstützung beim Aufbau eines Netzwerks für Energieberater*innen
5.3	Organisation einer Preisverleihung für besonders klimafreundliche Unternehmen

KSM ERSTVORHABEN		KSM ANSCHLUSS-VORHABEN				PERSPEKTIVE ANSCHLIESSENDE 10 JAHRE																
2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030 - 2038														

Vor- bzw. Nachbereitung
  Aktive Phase

**HANDLUNGSFELD 6 - KOMMUNE UND BÜRGERSCHAFT ALS VORBILD**

6.1	Bad Honnefer Klimaversprechen
6.2	Erstellen eines Sanierungsfahrplans für öffentliche Gebäude
6.3	Regelmäßige Organisation eines städtischen Klimaschutztages
6.4	Erarbeitung von Richtlinien für Klimaschutz in der Bauleitplanung
6.5	Ausbau und Begleitung ehrenamtlicher Strukturen für Klima- und Mobilitätsthemen
6.6	Stärkung und Erweiterung des Netzwerks „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“
6.7	Umstellung der städtischen Flotte auf klimafreundliche Antriebe
6.8	Aufsetzen eines Klimafonds
6.9	Aufbau einer „Bibliothek der Dinge“ zum Leihen von Gegenständen
6.10	Bewerbung von klimafreundlichen Aktivitäten mit Preisverleihung



Vor- bzw. Nachbereitung
  Aktive Phase

## 9. DAS KLIMAVERSPRECHEN

Die Stadtverwaltung hat nur einen begrenzten direkten Einfluss auf die Erreichung der im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes definierten Klimaschutzziele. Die Reduktion von Energieverbräuchen und damit einhergehenden Treibhausgasemissionen kann nur im gewünschten Ausmaß geschehen, wenn die Stadtgesellschaft, insbesondere die privaten Haushalte und die ansässigen Unternehmen, in ihren jeweiligen Einflussbereichen an den eigenen Gebäuden sowie im Rahmen des Alltagsverhaltens eigenständig Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. Das Bad Honnefer Klimaversprechen soll daher öffentlichkeitswirksam die Stadtgesellschaft motivieren, ihren Teil zur Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele beizutragen. Das heißt, Bürgerinnen und Bürger sind genauso gefordert wie Unternehmen, Vereine und Politik. Ziel dieses Klimaversprechens ist, die Verantwortung und Kräfte aller Akteure zu aktivieren. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen muss es das Ziel sein, gemeinsam eine ökologisch, ökonomisch, sozial und generationengerechte Zukunft in einer lebenswerten und sicheren Umgebung zu gestalten.

Das Klimaversprechen kann auf der städtischen Klimaschutzwebsite sowie bei Veranstaltungen mit Präsenz des Klimaschutzteams der Stadt unterzeichnet werden.



<https://klimaschutz.meinbadhonnef.de/klimaschutzkonzept/klimaversprechen/>





## 10. VERSTETIGUNGSSTRATEGIE

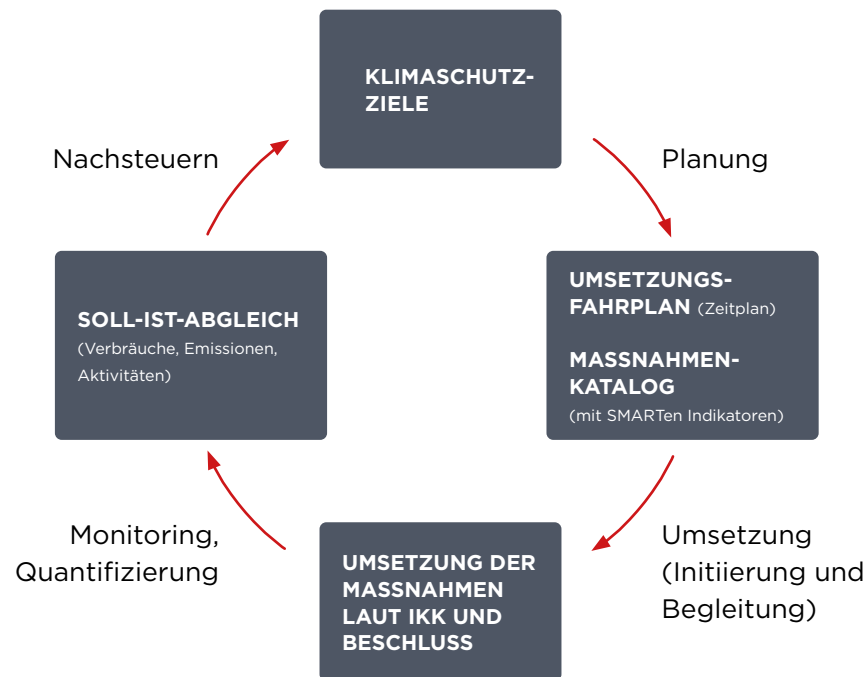
Für die Verstetigung des Themas Klimaschutz in der Kommune haben sich gewisse Strukturen als sinnvoll erwiesen. Hierzu gehört u.a. die Einrichtung und langfristige Verstetigung eines Klimaschutzmanagements. Die Aufgaben des Klimaschutzmanagements umfassen beispielsweise die Initiierung und Koordination von Maßnahmen, das Beteiligen und Vernetzen von Akteuren, eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutzprojekten und die Organisation von regelmäßigen verwaltungsinternen Abstimmungsterminen. Somit wird ein Erfahrungsaustausch gewährleistet, der dazu beiträgt, Projekte effektiv umzusetzen. Entsprechende Strukturen sind im Rahmen der Konzepterstellung initiiert worden und werden zukünftig fortgeführt.



## 11. CONTROLLING-KONZEPT

Ein Klimaschutzkonzept ist kein starrer Arbeitsplan, sondern soll vielmehr als anpassbarer Leitfaden für die Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten der Stadt genutzt werden. Eine regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung gewährleistet, dass Ressourcen effektiv eingesetzt und bei einer nahenden Verfehlung der Ziele rechtzeitig gegengesteuert werden kann.

Das Controlling beinhaltet daher zum einen das gesamtstädtische und zum anderen das maßnahmenbezogene Controlling. Für das gesamtstädtische Controlling (Top-down) wird als zentrales Instrument die Energie- und THG-Bilanz herangezogen. Um ein vollständiges Bild zu bekommen, wird zusätzlich das maßnahmenbezogene Controlling (Bottom-up) benötigt. Dieses dient der Maßnahmenoptimierung und Anpassung des gesamten Klimaschutzprozesses.



## 12. KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes dient primär der Information und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger. Da nicht alle Aspekte des Klimaschutzes weitläufig bekannt sind, soll das Bewusstsein der Bevölkerung geschärft und klimafreundliches Handeln im Alltag gefördert werden. Deswegen ist eine zielgerichtete Kommunikationsstrategie für die Stadtgesellschaft im Sinne eines erfolgreichen Klimaschutzprozesses unabdingbar.

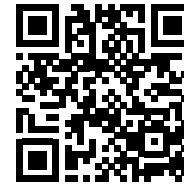
Die Kommunikationsstrategie umfasst die Vermittlung von Informationen und Zusammenhängen sowie die Initiierung von Aktivitäten, Werbekampagnen und Mitmachaktionen. Ideal ergänzt wird dies durch die Vermittlung konkreter Beispiele klimaschutzorientierten Handelns und das Aufzeigen konkreter Alternativen, um Barrieren zur Verhaltensumstellung so weit wie möglich aus dem Weg zu räumen.

Als wichtigste Formate der Kommunikation sind die Website der Stadt und der jährlicher Klimaschutzkurzbericht zu nennen. Daneben werden maßnahmen- und zielgruppenspezifisch die Print- und sozialen Medien, Kampagnen und Infostände etc. genutzt.



## 13. LINKTIPPS

### Städtische Websites



#### Städtische Klimaschutz Website:

<https://klimaschutz.meinbadhonnef.de>

#### Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Honnef:

<https://klimaschutz.meinbadhonnef.de/klimaschutzkonzept/>

### Energieberatungen

#### Energieagentur Rhein-Sieg:

<https://energieagentur-rsk.de/>

#### Verbraucherzentrale NRW:

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/beratungsangebote>

#### Energieatlas des LANUV:

<https://www.energieatlas.nrw.de>

### Informationen zu Förderungen

#### NRW.Energy4Climate:

<https://tool.energy4climate.nrw/foerder-navi>

#### KfW Bank:

<https://www.kfw.de/>

#### NRW.Bank:

<https://www.nrwbank.de/de>

#### Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle:

<https://www.bafa.de/>

### Wissenswertes

#### Umweltbundesamt:

<https://www.umweltbundesamt.de/>

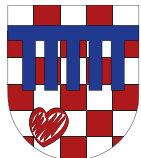
#### Klimafakten:

<https://www.klimafakten.de/>



LEBENSFREUDE  
VERBÜRGT

**BAD HONNEF**



## IMPRESSUM

Stadt Bad Honnef  
Der Bürgermeister  
Rathausplatz 1  
53604 Bad Honnef  
[info@bad-honnef.de](mailto:info@bad-honnef.de)  
[meinbadhonnef.de](http://meinbadhonnef.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages